

Dr. Nele Kettler • Dr. Natalia Wege • Jörg Schmidt • PD Dr. A. Rainer Jordan

Generation Y - Erlebte Bedingungen und Belastungen im Zahnmedizinstudium

Einleitung - Generation Y

	Wirtschaftswunder- generation	Babyboomer	Generation X	Generation Y
Geburtsjahrgänge	1945–1955	1956–1965	1966–1985	Ab 1986
Prägende Ereignisse	Wiederaufbau, Wirtschafts- wunder, Vollbeschäftigung	erste Ölkrise, Mondlandung, deutsche Teilung	Wiedervereinigung, Privat- fernsehen	9/11, Krieg im Irak, Internet, Social Media, Globalisierung
Einstellung zur Arbeit	idealistisch, Skepsis gegen- über Autoritäten, loyal zum Unternehmen	Wettbewerb um Positionen und Karriere, Umweltbe- wusstsein und Emanzipation	Individualismus und materiel- le Werte, karriereorientiert, ehrig, Work-Life-Balance	Arbeit muss Spaß machen und fordern, leistungsbereit, flexibel und mobil
Arbeitsmotto	Leben, um zu arbeiten	Leben, um zu arbeiten	Arbeiten, um zu leben	Leben beim Arbeiten
Sicherheit des Arbeitsplatzes/ Angst um Arbeitsplatz	keine Sorgen, da Vollbeschäfti- gung bestand	beginnende Sorgen um Arbeitsplatz in der Medizin, große Niederlassungswelle	großer Wettbewerb um Stellen im Krankenhaus und Sorge um Arbeitsplatz	keine Sorgen um Arbeitsplatz wegen Fachkräftemangel
Wert der Freizeit	erste Orientierung zur Freizeit	abnehmende Wertigkeit	Work-Life-Balance	sehr groß
Bedeutung von Titeln und Hierarchiestufen	sehr wichtig	sehr wichtig bis weniger wichtig	wichtig	unwichtig
Auszeiten vom Job	keine	sehr selten	etablierte Auszeiten (Eltern- zeit) werden genommen	„Privatleben kommt vor Arbeit“
Motivation	keine materiellen Anreize, sondern Selbstverwirklichung und persönliche Anerkennung	weniger materielle Anreize, Partizipation	materielle Anreize, Karriere	keine finanziellen Anreize, geregelt und planbare Arbeitszeiten
Lebenssituation	kurz vor dem Ruhestand, Kinder sind erwachsen	Kinder teilweise noch im Haus, gegebenenfalls bereits Pflege von Angehörigen	mittlere Lebensphase, im Berufsleben etabliert, späte Familienplanung hier häufig	etablieren sich gerade im Berufsleben, unabhängig
Physische und psychische Belastbarkeit	abnehmende körperliche Leistungsfähigkeit, Kompen- sation durch Routine	körperliche Leistungsfähigkeit hoch, große Erfahrung und Routine	körperliche Leistungsfähigkeit sehr hoch, große Erfahrung und Routine, noch lernwillig	körperliche Leistungsfähigkeit sehr hoch, unerfahren und neugierig

Einleitung

Studien im medizinischen Bereich:

Hartmannbund

Der Arztberuf von morgen – Erwartungen und Perspektiven einer Generation¹
2012

Universität Trier

Berufsmonitoring Medizinstudenten: Bundesweite Befragungen²
2010 und 2014

Studien im zahnmedizinischen Bereich:

Institut der Deutschen Zahnärzte

Rollenverständnisse von Zahnärztinnen und Zahnärzten in Deutschland zur eigenen Berufsausübung – Ergebnisse einer bundesweiten Befragungsstudie (ANFO-Z)³
2010

Die Zahnarzt Woche/R. Weiper

Bonner Runde: Generation Y. Die jungen Zahnärzte kommen
2014

Quellen: ¹Hartmannbund: Der Arztberuf von morgen – Erwartungen und Perspektiven einer Generation., 07.05.2012, <http://www.hartmannbund.de/uploads/HB-Media/umfragen/2012_Umfrage-Medizinstudierende.pdf>

²Jacob, R.J., Heinz, A. Décieux, J.P.: Berufsmonitoring Medizinstudenten. Bundesweite Befragung von Medizinstudenten, 20.09.2010, <http://www.kbv.de/media/sp/Studentenbefragung_Auszaehlung_Fragebogen_bundesweit.pdf >; Jacob, R., Kopp, J., Schultz, S: Berufsmonitoring Medizinstudenten 2014. Ergebnisse einer bundesweiten Befragung. , 08.04.2015, http://www.kbv.de/media/sp/2015_04_08_Berufsmonitoring_2014_web.pdf

³Micheelis, W., Bergmann-Krauss, B., Reich, E.: Rollenverständnis von Zahnärztinnen und Zahnärzten in Deutschland zur eigenen Berufsausübung – Ergebnisse einer bundesweiten Befragungsstudie. **IDZ-Information. 2010, (1)**

⁴Weiper, R: DZW Bonner Runde. Dokumentation. Generation Y. Die jungen Zahnärzte kommen. Konstruktiv-Workshop am 05.April 2014 in Bonn. Basel; 11.04.2014. Unveröffentlicht.

Einleitung

Belastungen:

Zahnmedizinstudierende verbringen im Durchschnitt **42,5 Stunden/Woche** mit dem Studium¹.

Gratifikationskrisenmodell²

J. Siegrist, 1996

Personal Health Questionnaire Depression³

Validierung für deutschen Sprachraum: K. Gräfe, 2004

Quellen: ¹Bundesministerium für Bildung und Forschung(Hrsg): Studiensituation und Studentische Orientierungen. 12. Studierendensurvey an Universitäten und Fachhochschulen. Juli 2014, < http://www.bmbf.de/pub/12._Studierendensurvey_Langfassung_bf.pdf>

²Siegrist, J: Adverse health effects of high effort/low-reward conditions. *J Occup Health Psychol* 1:27-42

³Gräfe, K., Zipfel, S, Herzog, W., Löwe, B.: Screenind psychischer Störungen mit dem "Gesundheitsfragebogen für Patienten (PHQ-D)" Ergebnisse der deutschen Validierungsstudie. *Diagnostica* 2004, 50:171-181

Ziele

1. Ist das Studium und der spätere Beruf mit den Forderungen der Generation Y vereinbar?
2. Wie wird die Work-Life-Balance erlebt?
3. Werden Belastungen im Studium ausgeglichen?

Methodik

Qualitative Vorstudie

3 Gruppendiskussionen

Juli und August 2014

München, Köln, Halle

Ablauf:

1. Durchführung mit Tonbandaufnahme

2. wortwörtliche Transkription

3. inhaltsanalytische Auswertung nach Mayring¹

4. Interpretation

Methodik

„...Kieferorthopädie [...] wird leider ein bisschen kurz gehalten hier im Studium. Es wird eher als Nebenfach nur gesehen, aber dennoch finde ich es sehr, sehr interessant.“

Gruppendiskussion



Fragebogen

17. Unabhängig von der Qualität der Lehre: Wie gut fühlen Sie sich durch die Lehrinhalte (praktische Kurse eingeschlossen) in folgenden Disziplinen **auf die Praxis vorbereitet?**

	sehr gut	eher gut	angemessen	eher schlecht	sehr schlecht
Zahnerhaltungskunde	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Parodontologie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kinderzahnheilkunde	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Alterszahnheilkunde	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kieferorthopädie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
zahnärztliche Prothetik	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
zahnärztliche Chirurgie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Methodik

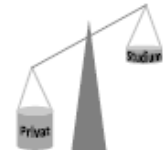
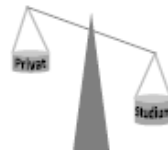
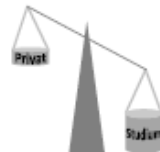
Gruppendiskussion



Fragebogen

„Wenn man frisch Familie hat, [...]wird diese komplette Arbeit erst mal so weit wie möglich runtergefahren. Und wenn ich eine frische Praxis habe, werde ich [...] mal auf diese Freizeit verzichten. Ich glaube, das kommt auf die Lebenssituation an.“

15. Wie empfinden Sie im Moment die **Gewichtung von Privatem und Studium** in Ihrem Leben? Es geht hier um die „gefühlte“ Gewichtung, nicht um Stunden! Bitte kreuzen Sie die entsprechende Waage an. Das „Gewichtigere“ zieht nach unten.



Methodik

Gruppendiskussion



Fragebogen

„Schon von der Planung angefangen, von dem Aufbau der Kurse, von der Subjektivität, die hier herrscht, einfach von der ganzen Belastung, dem ganzen Druck, der hier auf einem lastet [...] Es ist keine Pause, man hat kaum Zeit.“

31. Wie sind die Studienbedingungen? Bitte geben Sie an, ob Sie den nachfolgenden Aussagen zustimmen.

	stimme voll zu	stimme zu	stimme nicht zu	stimme gar nicht zu
Aufgrund der hohen Arbeitsanforderungen im Studium besteht häufig großer Zeitdruck	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bei meinen Vorbereitungen auf Klausuren bzw. Prüfungen werde ich häufig unterbrochen und gestört	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Seit Studienbeginn muss ich nahezu ununterbrochen lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Im Studium muss ich vor allem sehr viel auswendig lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich fühle mich verantwortlich, mein Studium in der vorgesehenen Zeit möglichst gut abzuschließen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich bin häufig gezwungen, abends, am Wochenende oder in den Ferien zu lernen, um die Anforderungen durch das Studium zu erfüllen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Leistungsdruck in meinem Studium hat spürbar zugenommen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich erhalte von denjenigen, die mich unterrichten, eine angemessene Anerkennung oder Würdigung meiner Leistungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich erhalte von meinen Kommilitonen die Anerkennung, die ich verdiene	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Meine Eltern zeigen mir Anerkennung für meine Studienleistungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es kommt vor, dass ich in meinem Studium ungerecht behandelt werde	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich bin nicht sicher, ob ich mein Studium erfolgreich beenden kann	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wenn ich an all die erbrachten Leistungen im Studium denke, halte ich die Bewertung meiner Leistung (bzw. Notenvergabe) durch die Lehrenden für angemessen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wenn ich an meine späteren Berufschancen denke, dann lohnen sich die Anstrengungen und Einschränkungen während meines Studiums.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Methodik

Quantitative Hauptstudie

Longitudinale prospektive Befragungsstudie

3 Befragungswellen:

Ende des Studiums 2014/15

Ende der Assistenzzeit 2017

zwei Jahre nach der Assistenzzeit 2019

Studienpopulation:

9. und 10. Semester

Vollerhebung = 1.972 Studierende

Durchführung:

Fragebogen mit 34 quantitativen Fragen

WS 2014/15 (Dezember 2014 bis März 2015)

Verteilung über Fachschaften

Quantitative Hauptstudie

Studienteilnehmer:

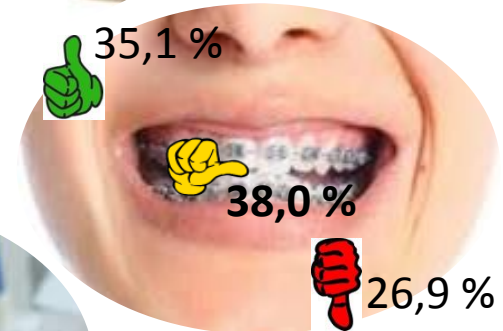
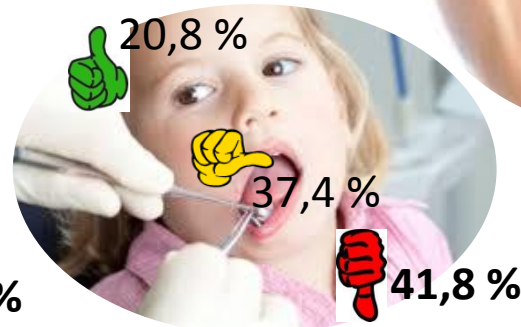
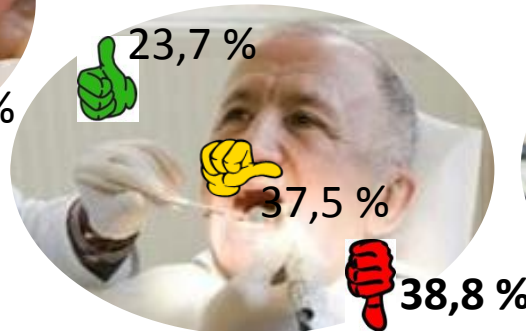
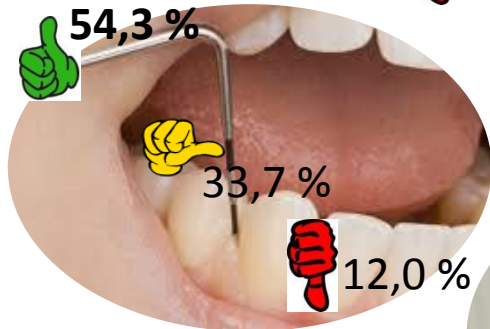
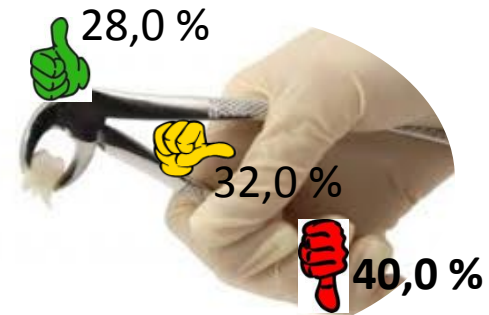
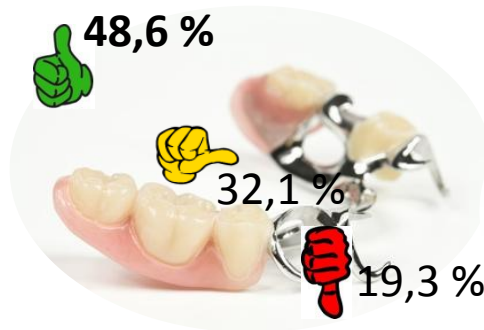
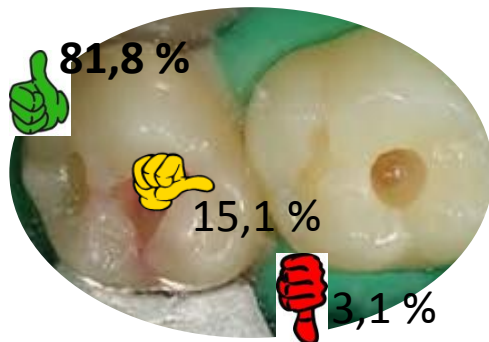
1.367 Studierende (69,3 %) aus 30 Universitäten
weiblich: 68 % , Altersdurchschnitt 25,6
männlich: 32 % , Altersdurchschnitt 26,5

Statistische Auswertung:

deskriptive univariate Analyse
Work-Life-Balance: Mittelwert und Standardabweichung
Personal Health Questionnaire Depression: kategoriale und dimensionale
Auswertung

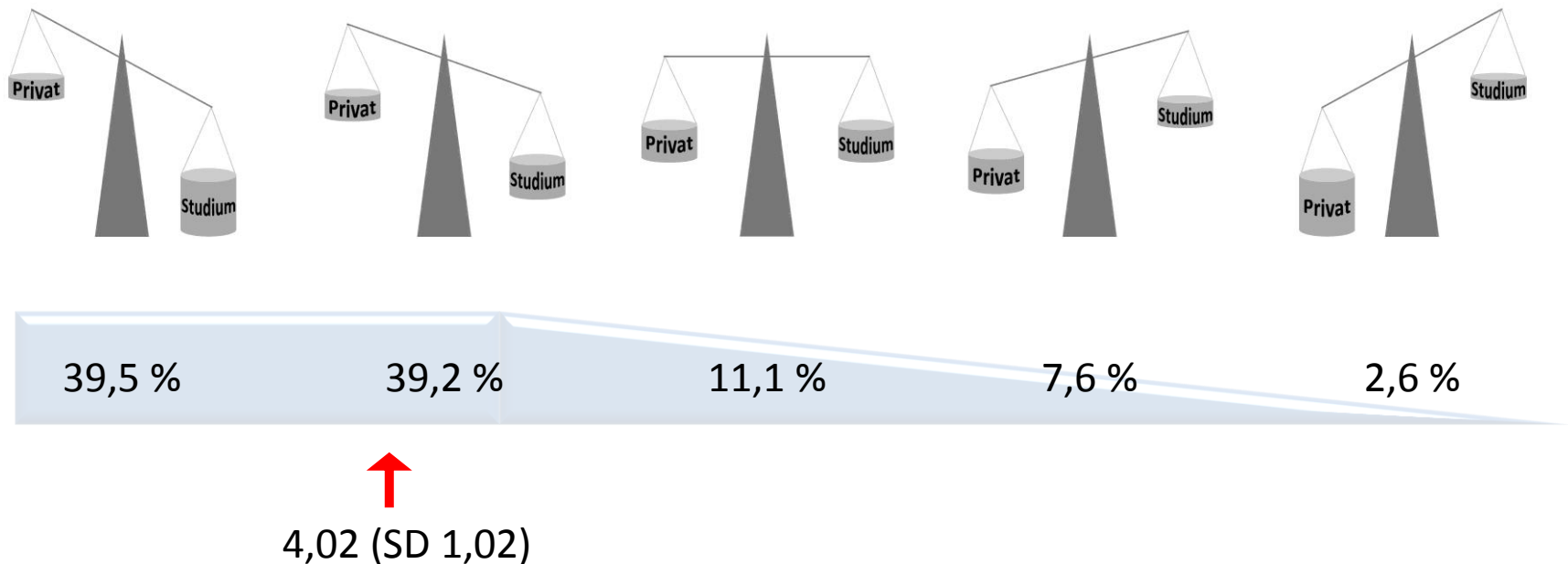
Ergebnisse

Frage: „Unabhängig von der Qualität der Lehre, wie gut fühlen Sie sich durch die Lehrinhalte (praktische Kurse eingeschlossen) in folgenden Disziplinen auf die Praxis vorbereitet?“



Ergebnisse

Frage: „Wie empfinden Sie im Moment die Gewichtung zwischen Privatem und Studium in Ihrem Leben? Es geht hier um die „gefühlte“ Gewichtung, nicht um Stunden! Bitte kreuzen Sie die entsprechende Waage an, das „Gewichtigere“ zieht nach unten.“



Ergebnisse

Frage: „Die folgenden Fragen beziehen sich auf die Vereinbarkeit von Studium und Privatleben. Wie oft...“

...fühlen Sie sich **wegen Belastungen und Problemen im Studium ausgelaugt**, wenn Sie nach Hause kommen?

sehr häufig	häufig	manchmal	selten	sehr selten
47,3 %	30,6 %	17,0 %	3,9 %	1,3 %

...haben Sie **am Wochenende oder im Urlaub** für das Studium gearbeitet?

sehr häufig	häufig	manchmal	selten	sehr selten
44,1 %	35,6 %	13,3 %	3,6 %	3,5 %

...sind Sie **abends nicht zur vorgenommenen Zeit** nach Hause gekommen?

sehr häufig	häufig	manchmal	selten	sehr selten
25,9 %	36,3 %	25,1 %	9,5 %	3,2 %

Ergebnisse

Frage: „Wie sind die Studienbedingungen? Bitte geben Sie an, ob Sie den nachfolgenden Aussagen zustimmen.“

Der **Leistungsdruck** in meinem Studium hat spürbar zugenommen.

stimme voll zu	stimme zu	stimme nicht zu	stimme gar nicht zu
32,0 %	40,2 %	26,7 %	1,2 %

Wenn ich an all die erbrachten Leistungen im Studium denke, halte ich die **Bewertung meiner Leistungen** (bzw. Notenvergabe) durch die Lehrenden für **angemessen**.

stimme voll zu	stimme zu	stimme nicht zu	stimme gar nicht zu
6,0 %	58,9 %	29,3 %	5,8 %

Es kommt vor, dass ich in meinem Studium **ungerecht behandelt** werde.

stimme voll zu	stimme zu	stimme nicht zu	stimme gar nicht zu
31,1 %	43,2 %	22,1 %	3,5 %

Ich erhalte von denjenigen, die mich unterrichten, eine **angemessene Anerkennung** oder Würdigung meiner Leistungen.

stimme voll zu	stimme zu	stimme nicht zu	stimme gar nicht zu
4,8 %	34,1 %	42,6 %	18,5 %

Ergebnisse

Frage: „Wie oft fühlten Sie sich im Laufe der letzten 2 Wochen durch die folgenden Beschwerden beeinträchtigt?“ (*Personal Health Questionnaire Depression*)

	Zahnmediziner	Allgemeinbevölkerung ¹ 18-29 Jahre
Prävalenz depressiver Symptomatik	34,4 %	9,9 %

	Zahnmediziner	Mediziner ²
Major depressives Syndrom	15,9 %	8,8 %
andere depressive Syndrome	11,0 %	13,1 %
Keine depressive Störung	73,1 %	

Quellen: ¹Busch, M.A., Maske, U.E., Ryl, L., Schlack, R., Hapke, U.: Prävalenz von depressiver Symptomatik und diagnostizierter Depression bei Erwachsenen in Deutschland. Ergebnisse der Studie zur Gesundheit Erwachsener in Deutschland (DEGS 1). *Bundesgesundheitsbl*, 2013, 56(5/6): 733-739

²Seliger, K., Brähler, E.: Psychische Gesundheit von Studierenden der Medizin. Eine empirische Untersuchung. *Psychotherapeut*, 2007, 52 (4): 280-286

Fazit

1. Vereinbarkeit zentraler Forderungen

- Nutzung der Lernbereitschaft und Neugier für Lehrveranstaltungen
Privatleben und Freizeit werden (vorübergehend) zurückgestellt

2. Erleben Work-Life-Balance

- Ungleichgewicht zugunsten des Studiums
Akzeptanz des Ungleichgewichts

3. Belastungen im Studium

- Verringerung der Belastung nicht möglich
höhere Würdigung der Leistung der Studierenden
Hilfe (auch externe) anbieten und zugänglich machen

Ausblick

Wenn ich an die späteren Berufschancen denke, dann **lohn**
sich die Anstrengungen und Einschränkungen während meines
Studiums.

stimme voll zu

25,8 %

stimme zu

56,9 %

stimme nicht zu

14,9 %

stimme gar nicht zu

2,4 %

Ausblick

„Wir haben fast 6 Jahre ein [...] verdammt schweres Studium verbracht. Also ich bin stolz drauf, [...], ich sage das auch gerne, dass ich Zahnärztin werde. [...] Ich weiß, dass ich noch viel dazu lernen muss, auch wenn ich dann in der Praxis bin, aber ich weiß 100 mal mehr als der Patient, der vor mir sitzt und dem soll ich helfen und dem kann ich auch helfen.“

Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit.